



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 17.06.1931

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89872)

Gienstoffe d. 17. Juni 1931.

Liebt Freund!

Wie nett, dass ich eben Ihre Karte erhielt mit der grossen Mitteilung, dass gestern das Wörterbuch fertig wurde. Dazu meine herzlichste Glückwünsche! Bitte, grüssen Sie auch Sethe und Grapow, Ihre treue Mitarbeiter.

Wir sind alle dankbar, dass Sie diesen Tag erlebt haben. Sie haben jetzt Ihr grosses Lebenswerk abzuschliessen können. Doch, was sage ich? - Sie arbeiten ja rüstig weiter und werden uns noch manches geben. Aber das Wörterbuch war doch Ihr Lieblingskind; ihm haben Sie viele Jahre und viele Gedanken geopfert. Sie haben dadurch und durch Ihre Grammatik der ägyptischen Philologie eine ganz neue Grundlage gegeben, deren Bedeutung für den wissenschaftlichen Fortschritt durch eine lange Zukunft offenbar werden wird. Durch die Arbeit am Wörterbuch haben Sie Ihre Schüler trainiert und geübt, und dadurch eine ganze Generation von deutschen Ägyptologen- und auch auswärtige - gelernt. Sie haben verstanden Ihre Mitarbeitern Begeisterung einzuflössen. Ich erinnere noch, wie ich mit Furcht und Zittern anfing, aber Sie hatten immer Ermutigung, und konnten immer helfen.

Und ich habe immer, wenn ich das grosse Material benutzte, Ihre grosse, ganz persönliche Arbeit bei der kritische Bearbeitung des Materials bewundert. Ich habe nie verstehen können, wofür Sie die Zeit dazu genommen haben. Jetzt sind Sie frei, die Konferenzen Dienstag und Freitag sind abgeschlossen, nach über dreissig Jahren können Sie fertig!! sagen. Jetzt hat Erichsen das Wort, er meinte bis zum 1. August fertig zu werden.

Ich bin froh, dass die Gedanken über die Belegbände sich nach und nach geklärt haben. Soviel ich verstehe, will man Belegbände und Supplementbände für sich halten; das ist ganz notwendig. Die Supplemente können erst in aller Reihe mit Berichtigungen, neuen Lesungen usw. ausgearbeitet werden. Die Belegbände können sofort in Angriff

genommenen werden. Grapow meint, dass nach 2 Jahren werden die
Belege fertig redigiert liegen. Die gedruckten Rückweisungen fallen also
aus. Hoffentlich wird Grapow jetzt Erichsen auch zu mehr selbständiger
Arbeit verwenden. Ich glaube, dass er geneigt ist alles selbst machen zu
wollen. Nach der vielen Schreiberei ruht Erichsen sich ja nach anderen Auf-
gaben.

Das Geld für die Melagbände ist ja vorhanden. Ich bin immer der Ansicht,
dass das Wörterbuch (oder das Archiv) selbstverlegt sein sollte. Die Bedingungen
von Hinrichs werden wahrscheinlich sehr stramm werden.

Erichsen erzählte mir, dass Ihre Grammatik bald fertig ist. Er
wird sie wohl im Herbst schreiben können.

Es ist möglich, dass ich im Sommer unsere Papyri zu Fischer bringen
muss. Vorläufig weiss ich noch nichts. Sie sind eben gekommen, aber
ich habe die Kisten nicht geöffnet. Das kann man Geduld nennen!

Hoffentlich ist alles wohl bei Ihnen. Gehen Sie im Sommer weg?
Grüssen Sie vielmal's Ihre liebe Frau von uns beiden.

Mit besten Wünschen

Ihr
H. O. Lange